

nirgend zu viel beugen, wenn wir uns nur nicht unter die Sünde beugen. Die sanfte Liebe Jesu durchfließe euch, dann werdet ihr überall können Liebe üben.

Der 3te Brief.

Das Folgen an den inneren Zug der Liebe Gottes ist weit kräftiger das Fleisch zu kreuzigen und zu tödten, als tausend auswendige Mortificationsübungen.

Lieber Bruder!

Von der bewußten Mortification rathe ich ab, bis so lange ich erhebliche Ursachen weiß, warum solche ist unternommen worden. Nimmer mußt du einige außerordentliche Übung anfangen, besonders eine solche, die dem Leibe merklichen Schaden zufügen könnte, ohne vorher eingehohlenen Rath.

Sollt seyn zur Kreuzigung des Fleisches und Bändigug seiner Lüste, so wirst du, wie mehr gesagt, durch diesen Weg deinen Endzweck nicht erreichen. Das Fleisch und die ganze Natur werden öfters nur mehr dadurch aufgebracht. Folge nur frei dem Zug zur Innigkeit, aber auf eine ungezwungene kindliche Art; so wird alles eigene Leben ans Kreuz genagelt, und es verwelken mehr und mehr

alle Lüste der Sinne und des Fleisches. Neige dich zum Herzen, so viel Gott Gnade gibt. Haupt und Sinne muß man zur Noth gebrauchen, und keinen unnöthigen indifferenten Dingen nachhängen, wenn man innig werden will. Gleichgültige Reden und Gedanken gebären öfters böse Reden und Gedanken.

Uebrigens trage es zu deiner Demüthigung, wann du die Regungen vom Leibe des Todes fühlst. Es wird ein verdeckter Grund der Selbstliebe in dir seyn, so dadurch vernichtet werden soll. Gottes Gnade wird unterstützen. Mäßigkeit im Essen, Trinken zc. ist zwar gut; es muß aber nicht ohne Grund und Rath ins Außerordentliche kommen; es muß nicht scheinen; auch muß nicht leicht einem ängstigen unruhigen Trieb darin gefolget werden. Die freie Neigung der Liebe im Herzen ist eine bessere Führerin, die uns tausend Mortificationsübungen durchführet, wodurch zwar der arme Esel (der Leib) nicht getödtet, aber die Eigenliebe, Eigenwille, Selbstgesuch, falsche Stützen zc. auf eine unglaublich = subtile Weise aufgesucht und ohne Barmherzigkeit in Tod geführt werden; da doch die Seele von ihrer Seite gar nicht dabei scrupulirt, sondern nur innig bleibet, und der Liebe folget.

Was ich mehr hievon sagen könnte, wirst du auf eine vortreffliche Weise finden im zehnten
ten

ten Discours der Mad. Guion zweiten Bandes; lies ihn einmal; er möchte auch andern zu lesen nicht undienlich seyn. Ach! es gibt wenig Seelen, die recht sich Selbst verläugnen und dran geben wollen, weil man Gott und seine reine Liebe so wenig aus Erfahrung kennet.

Meine Gesundheit anlangend, so bin zwar durch Gottes Güte etwas gebessert; doch nur so weit, daß die Gefahr vorüber zu seyn scheint, und ich wieder ein Brieflein schreiben kann; ich muß mich aber bisweilen noch etwas legen, und mich sehr stille halten. Thu ich ein wenig zu viel, oder bin zu lange bei Menschen, so sinkt alles wieder auf einmal. Gott weiß, was er mit mir vor hat, dem ich allein begehre zu leben und zu sterben. Ihm befehle ich deine Seele in Jesu Namen, zur Vollendung seines Werks in dir. Amen!
Verbleibe

Dein

verbundener Bruder.

Der